

# Matthias Reiber

## Persönlicher und beruflicher Hintergrund

- 1961 geboren und aufgewachsen in Stuttgart, seit 1991 wohnhaft in Chur
- Medizinstudium in Essen, Göttingen, Tübingen und Heidelberg; Medizinische und Chirurgische Praktika in Schwyz und Zürich; 1991 Ärztliches Staatsexamen; 1996 Doktorat in Medizingeschichte, Universität Tübingen (summa cum laude)
- Ärztliche Weiterbildung (1992-1997) in Pfäfers (Psychiatrie), St.Gallen (Psychiatrie) und Valens (Neurologie und Rheumatologie)
- Berufsbegleitende Psychotherapieausbildung in Systemischer Transaktionsanalyse und Gestalttherapie, Zürich (1996-1999)
- Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH (seit 1997) mit Fähigkeitsausweisen für Psychosomatische Medizin und Psychosoziale Medizin SAPP (seit 2000) und Zertifizierung als Medizinischer Gutachter SIM (seit 2014)
- Oberarzt in der Psychiatrischen Klinik St.Pirminsberg, Pfäfers (1996-1999)
- Leitender Arzt für Psychosomatik im Rehasentrum Klinik Valens (2000-2004)
- Versicherungspsychiatrische Tätigkeit für die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva), Region Ostschweiz (2005-2009)
- Selbstständige psychiatrisch-psychotherapeutische Tätigkeit in der Praxisgemeinschaft für Psychologie und Psychiatrie in Buchs SG (seit 2005); Praxisleitung (seit 2010)
- Vertrauensärztliches Mandat für das Personalwesen am Kantonsspital Graubünden (seit 2018) und für das Personalwesen des Kantons Graubünden (seit 2022)
- Verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Söhnen

## Angebot

- Abklärungen auf dem gesamten Gebiet seelischer Krisen und seelischer Störungen bei Erwachsenen
- Ärztliche Psychotherapie und Psychopharmakotherapie
- Versicherungspsychiatrische Begutachtungen
- Vertrauensärztliche Untersuchungen

## Publikationen

## Publikationen

- Zum Nutzen und Ergötzen. Johann August Unzers Wochenschrift »Der Arzt« (1759 bis 1764). Studie zur Popularisierung von Medizin im Zeitalter der Aufklärung (Diss. med.). Tübingen 1996
- Anatomie eines Bestsellers. Johann August Unzers Wochenschrift »Der Arzt« (1759 bis 1764) (=Das achtzehnte Jahrhundert. Supplementum, Band 8). Göttingen: Wallstein, 1999 \_ <https://www.perlentaucher.de/buch/matthias-reiber/anatomie-eines-bestsellers.html>
- Johann August Unzers Wochenschrift »Der Arzt« (1759 bis 1764). Oder: Wie man das Wissen vom Menschen mit Erfolg verbreitet. In: »Vernünftige Ärzte«. Hallesche Psychomediziner und die Anfänge der Anthropologie in der deutschsprachigen Frühaufklärung. Herausgegeben von Carsten Zelle (=Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Band 19). Berlin: De Gruyter, 2002. Seiten 186 bis 199
- Was ist Schmerz? Eine Einführung. In: Schmerz und Arbeitsunfähigkeit. Herausgegeben von Renè Schaffhauser und Franz Schlauri. (=Schriftenreihe des Instituts für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis an der Universität St.Gallen, Band 23). St.Gallen 2003. Seiten 10 bis 25
- Krank oder faul? Über den Willen, den Schmerz zu bewältigen, und das Problem des Arztes, die Arbeitsfähigkeit unter dem Aspekt der Arbeitswilligkeit zu betrachten. In: Schmerz und Arbeitsunfähigkeit. Herausgegeben von Renè Schaffhauser und Franz Schlauri. (=Schriftenreihe des Instituts für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis an der Universität St.Gallen, Band 23). St.Gallen 2003. Seiten 121 bis 139
- Der bedingt freie Wille. Kann der Mensch tun und lassen, was er will? In: Schweizerische Zeitschrift Psychiatrie und Neurologie 2 (2005), Seiten 34 bis 37.
- Gesunde Kranke. Gedanken bei der Lektüre von Volker Köllners und Michael Brodas »Praktischer Verhaltensmedizin«. In: Psychiatrische Praxis. Stuttgart: Thieme, 2005
- »Zumutbare Willensanspannung«? Der Psychiater und das Problem des Arbeitsunfähigkeitszeugnisses. In: Was kann dem erkrankten oder verunfallten Menschen zugemutet werden? Die Zumutbarkeit als Schlüsselbegriff des Versicherungs- und Haftpflichtrechts sowie der Versicherungsmedizin. Herausgegeben von Erwin Murer. Bern: Stämpfli, 2008. Seiten 55 bis 83.
- In Vorbereitung: Müssen, Sollen, Wollen, Können, Dürfen. Das pathische Pentagramm und die Frage der Arbeitsfähigkeit